Die SPD-Kreistagsfraktion beantragt, dass im Rhein-Sieg-Kreis kurzfristig eine Hochwasserschutzkommission ihre Arbeit aufnimmt, um zunächst im Lichte der Hochwasser-/Starkregenereignisse der letzten Jahre und insbesondere der Flutkatastrophe vom 14./15. Juli 2021 eine Ist-Analyse vorzunehmen und Maßnahmen für einen künftigen Schutz der Bevölkerung und des Sachvermögens der Privathaushalte und des Kreises bzw. der 19 Kommunen zu erarbeiten. Mitglieder der Hochwasserschutzkommission sollten zum einen Vertreter der im Kreistag vertretenen Fraktionen und Gruppen, Experten der Kreisverwaltung sowie der 19 kreisangehörigen Kommunen sein. Die Federführung der Hochwasserschutzkommission sollte beim Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Landwirtschaft liegen, jedoch interdisziplinär tagen, d.h. je nach Schwerpunktthema sollten die Experten z. B. des Hoch- und Tiefbaus oder des Rettungswesens und Katastrophenschutzes hinzugezogen werden.

Begründung:

Seit einigen Jahren wird im Zuge des globalen Klimawandels auch der Rhein-Sieg-Kreis von Starkregenereignissen und Überflutungen heimgesucht, zuletzt durch die Flutkatastrophe apokalyptischen Ausmaßes am 14./15. Juli 2021, die im Rhein-Sieg-Kreis nicht nur zu hohen Sachschäden im Eigentum der Privathaushalte und an der kommunalen Infrastruktur geführt hat, sondern bedauerlicherweise auch zu Todesfällen und Verletzten.

Bis zum Ende der Wahlperiode 2009 bis 2014 gab es im Rhein-Sieg-Kreis unter Leitung des Umweltdezernenten Herrn Schwarz eine Hochwasserschutzkommission (Arbeitsgruppe), die leider ihre Arbeit ohne irgendeinen Bericht eingestellt hat. Diese Hochwasserschutzkommission sollte möglichst umgehend ihre Arbeit aufnehmen und eine gründliche Ist-Analyse der Situation vornehmen. Diese Ist-Analyse sollte sich unter anderem auf folgende Gesichtspunkte fokussieren:

- In welchen der 19 kreisangehörigen Kommunen gibt es bereits Hochwasser- oder Starkregengefährdungskarten? Wir wissen, dass dies in Wachtberg bereits der Fall ist (cf. www.wachtberg-starkregen.de).
- Welche Kommunen haben als Reaktion auf die jüngsten Starkregenereignisse die Erstellung einer Hochwassergefährdungskarte in Auftrag gegeben oder wollen eine solche Karte in Eigenregie erstellen? Wir wissen, dass dies in Hennef der Fall ist, da Hennef bereits Anfang Juni 2021 von einem Starkregenereignis betroffen war.
- Zur Umsetzung der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (HWRM-RL) der EU haben die zuständigen Bezirksregierungen bereits Hochwassergefahren- und risikokarten erstellen lassen, auf deren Basis unter Beteiligung der Öffentlichkeit Hochwasserrisikomanagementpläne erarbeitet worden sind. Diese Karten enthalten Maßnahmen zur Verminderung der Hochwassergefahr und zum Schutz bei Hochwasser. Unter dem nachfolgenden Link kann man somit auch einen Einblick auf den Rhein-Sieg-Kreis nehmen

<https://www.flussgebiete.nrw.de/gefahren-und-risikokarten-tezg-sieg-6551>.

Hier stellt sich die Frage, ob diese Karten im Lichte des jüngsten Starkregenereignisses überarbeitet werden müssten, weil das tatsächliche Hochwasser am 14./15. Juli 2021 die errechneten theoretischen Höchststände von Flüssen und Bächen bei weitem übertroffen hat. Außerdem geht es um die Frage, ob die Durchlässe unter Brücken an Flüssen und Bächen noch ausreichend dimensioniert sind oder neu berechnet werden müssen.

- Neben den Hochwasserkarten sollte für den Rhein-Sieg-Kreis eine Gefahrenkarte in Bezug auf Starkregen, der regelmäßig in bestimmten Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises die Kanalisation überfordert und ebenfalls zu überfluteten Kellern führt. Auch wenn hierfür in erster Linie die kreiseigenen Städte und Gemeinden zuständig sind, sollte der Rhein-Sieg-Kreis hier eine koordinierende Funktion übernehmen.

Nach der Bestandsaufnahme geht es darum, welche kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen in Angriff genommen werden müssen, um die Bevölkerung künftig besser vor der zerstörerischen Kraft von Hochwasser oder Starkregen zu schützen.

Aus Sicht der SPD-Kreistagsfraktion könnten beispielsweise folgende Sofortmaßnahmen in Betracht kommen:

- Die Ausstattung von gefährdeten Häusern mit Sandsäcken,
- Die Reinigung von Abwasserkanälen und Gullys in einer häufigeren Frequenz,
- Die Errichtung von Dränagen um Terrassen,
- Beseitigung von Schottergärten,
- Alarmierung der Bewohner von Geschossbauten mit Tiefgaragen, ihr Auto rechtzeitig wegzufahren,
- Beratung der betroffenen Bewohner, z.B. Rückstauventile einbauen zu lassen.